

Das „Stammbuch“ des Hauptmanns Friedrich Andreas Hermann Schotten, New York 1778

Auszüge, vorgestellt von Hermann Grebe

Der am 20. Dezember 1744 in Hersfeld geborene Friedrich Andreas Hermann Schotten hatte die Offizierslaufbahn im hessischen Heer eingeschlagen und war als Hauptmann und Kompanieführer in dem in Melsungen stationierten Infanterie-Regiment von Mirbach Teilnehmer am Amerikafeldzug der hessischen Truppen, die Landgraf Friedrich II. aufgrund des Subsidienvtrages dem englischen Königreich zur Verteidigung der amerikanischen Kolonien unterstellt hatte.

Schotten hat in New York ein „Stammbuch“ erworben, in das er in unregelmäßiger Reihenfolge Widmungen der mit ihm tätigen und befreundeten Regiments- und Truppenangehörigen eintragen ließ.

Die von ihm nummerierten Seiten der Widmungen sind zahlenmäßig in fortlaufender Reihe angegeben. Sicher waren für die leeren Seiten noch Eintragungen vorgesehen, durch seine Verwundung mit Verlust des rechten Armes und vorzeitiger Rückkehr nach Hessen sind diese aber wohl unterblieben.

Interessant ist dabei, daß Friedrich Schotten den weiteren Werdegang der Freunde nach Dokumentationen und eigenen Erfahrungen registriert hat.

Nachdem Schotten mit dem Rang als Major den Heeresdienst quittiert hatte, heiratete er am 22. Juni 1780 Sophia Catharina Lange aus Hersfeld (1758–1807) in Melsungen, wo er als Oberrentmeister tätig war und dort am 26. März 1803 starb.

Es folgen nun die Texte der einzelnen Stammbucheintragungen.

Die Werkzeug unsers Glücks sind allen gleich gemessen. Ein jeder hat sein Pfund, und niemand ist vergessen.

Wenn Sie denn weg sind, und weite Meere uns trennen, und Sie bei müßiger Laune Ihr Stammbuch zur Hand nehmen, sich mit zitternder Freude der Gefahren erinnern, die Sie in Amerika erlebt, und dem Himmel danken, daß sie überstanden, und Ihnen dann unter dem Gewirre von Gedanken Philadelphia einfällt. O! dann, Hochzuverehrender Herr Hauptmann, schenken Sie dem auch ein geneigtes Andenken, der die Ehre hatte, Sie an diesem Orte kennen zu lernen, der Ihre Leiden sah, der manchmahl eine mitleidige Zähre in Ihren Schmerz weinte, und der das Vergnügen hat, sich zu nennen Ihren gehorsamsten Diener aber noch mehr treuen Freund

G. E. Cöster Feldprediger

Neujork

am 15 ten 7ber 1778

* * *

Zwei Wirtshäuser in der Gegend sind alle gleich gebaut,
zwei Häuser fast sein Aufwand, und niemand ist wagt zu sein.

Obwohl die Leute weg sind, und wir die Leute aus
kommen, und die bei uns sind, dann gibt es
bei der Hand waschen, sind wir zittern, denn die
Gefahren kommen, die die in Amerika sind, und
dem General Leuten, das sie übersehen, und die
den Leuten den Gewinn von Leuten, die Leuten
mitteilt; O! ich, ganz was ich der Gatte
sind die die ich auf mich genommen, der
den Leuten die an Leuten die Leuten, der die
Leuten sind, die was ich mich Leuten, der die
Leuten sind, und die die Leuten, der die
Leuten was ich Leuten, aber was ich
G. E. Cösters

Stenjort
am 15ten
7ten 1778.

Es schrieb unser aller Verhängnis auf eherne Tafeln der im Himmel, und schwieg. —

*Milsungen
am 28ten April 1784*

Würdigen Sie mich immer Ihrer Gewogenheit, liebster Herr Bruder. Ich bin unverändert mit aller Hochachtung Ihr aufrichtig ergebenster Schwager C. L. Lange. Der Mutter Bruder, starb 1807, war zum Justizbeamten in Neukirchen ernannt, war mein Pathe

Ferd. Schotten

* * *

*So schön die Rose ist. So fällt sie dennoch ab.
Ein aufrichtig wahrer Freund, bleibe treue bis ins Grab.*

*New Yorck
den 28. ten May 1778*

*Hierdurch empfiehlt sich zur beständigen Freundschaft der aufrichtige Freund und Diener Carl Friedrich Rüffer Lieutenant im Hochlöbl. Regiment von Mirbach
Im Regiment von Jung Loßberg Premierlieutenant im Jahre 1785 (Staats- und Adresskalender 1785 S. 52).*

In dem Rapport über die Sollstärke in dem ausrückenden hessischen Corps 1793 kommt als Brigademajor Hauptmann Rüffer, im Rgt. Graf v. Dithfurth in Hessen in den Feldzügen in Flandern 1793-95 vor.

* * *

*Ein sanftes Herz, ein frohes Glück.
O! könnt ich Dir doch beides geben.
O! Denke nur einmal zurück,
wie angenehm wär nicht das Leben.
Geduld! was Dir mein Wunsch verspricht,
das fehle Deiner Hoffnung nicht.*

Freund Schotten, wenn du obige Zeilen ließt, so denke an denjenigen der dich ohne Ausnahme kennt. Dein aufrichtiger Freund und Diener A. W. Rodemann, Capt. im Regiment von Mirbach

*Im Lager bei
New Yorck den
8ten 7bris 1778*

* * *

*Die Freundschaft stehet fest – wie in Ungewittern –
Gebirge Gottes mächtig stehn,
ihr Maß ist Ewigkeit – kein Tod wird sie erschüttern,
und keine Zukunft sterben sehn.*

Ich empfehle mich Dir mein Werther Bester Schotten, zu Deiner ewigen Freundschaft Andenken, und bitte von mir überzeugt zu seyn, daß ich nie aufhören werde

Dein
Dir gantz ergebenster und aufrichtigster Freund und Diener
v. Troll
Lieutenant du Regmt. de Mirbach
New York
den 13ten Juny 1778

* * *

S. 71

O lebe lang und stets im Segen,
mein treuer Wunsch eilt Dir entgegen,
und die Erfüllung bleibt nicht aus.
Dich reizt ein jeder Tag zum Scherze,
nichts sei beglückter als Dein Herze,
nichts sei beglückter als Dein Haus.

Bey Lesung dieses erinnern Sie sich des aufrichtigen Freundes und Dieners
C. von Buttingsloewen,
Lieutn. bey dem Regmt. von Mirbach
(im Staatskalender von 1785 beim Regiment Jung Loßberg)
Im Lager bei New Yorck
d. 20ten August 1778

* * *

S. 77

Du meinst ich bin Dein Freund,
Du denkst Du hasts getroffen,
ach nein ich liebe Dich,
laß mich ein gleiches hoffen.

Hiermit empfiehlt sich zum beständigen Andenken dero treuaufrichtigster Freund
und Diener

Schraidt, Lieutenant im Regt. von Mirbach

New Yorck d. 30. May 1778

(Später Oberst in westphälischen Diensten und als solcher gestorben. Stand im Jahr 1785 als Capitain bei dem Regt. Jung Loßberg nach Staatskalender 1785, S. 54, in dem von 1805 als Oberst Ltn. bei dem Rgt. von Linsingen 2. Btl. in Cassel; nachdem er vom April 1814 bis May 1819 in Spangenberg Festungsarrest verbüßen mußte, weil er unter Lagrange zu den damals errichteten hessisch. Regimentern ging; vom Kurfürsten Wilhelm I. verurtheilt, begnadigt nach Ziegenhain und unter Aufsicht des Kommandanten gestellt.)

* * *

S. 88

Bester Fritz!

Gesegnet sind mir die Stunden, die mir die wachende Vorsicht der Tröstungen Quelle, daraus sich ewige Freuden ergießen, in Deinen Umarmungen gab und in Deine Zeiten gewebt hat. O himmlische Wonne, welche sympathetische Seele durchwaltet, wenn unentweihete Liebe sie gegeneinander beseelet, Dich fühl ich, sobald ich in deinem vertraulichen Umgange fühle, daß Du mein Freund, der erste, gefällige zärtliche Freund seyst, Bleib Edler! mein Freund hier in dem Lande der Prüfung, mein Freund, und diese wenigen Dir geweihten Zeilen erkenne für Zeugen

der zärtlichsten Achtung und für ein untrügliches wie stark ich von deiner gegen mich tragenden Liebe geehret sey.

Hierdurch empfiehlt sich zu deinem Andenken — auch jenseits des atlantischen Meeres

Dein aufrichtigster

W. Reuting, Capitain im Prinz Carl'schen Regt. Hessen

(lebte in Hersfeld als Major und starb daselbst, war im Jahre 1785 ältester Stabs-capitain bei dem Regt. Prinz Carl in Hersfeld (Staatscalender 1785, S. 48)

New Yorck

d. 18ten May 1778

** * **

S. 89

Liebster Freund

*Wenn Du dereinst dies zum Zeitvertraib wirst lesen,
so sprich zu Deiner Frau, dies ist mein Wahrer Freund gewesen.*

*Hierdurch empfiehlt sich zu gütigem Andenken dein treuer Freund und Diener
A. Gerstmann, Capit. (1785 Stabs Capitain beim Rgt. Prinz Carl)*

New Yorck

d. 19ten May 1778

** * **

S. 90

*May friendly Angels their kind Wings display
and be your guide in every dangerous Way!
May all Your futur Life be bleßed in peace
and every Day fresh springs of Joy increase.
In very state may thou most happy be
and when far distant some Times think on me.*

Dear Friend!

By rading of these Lines remember

Your Friend

F. A. Neuber, Capitain of Prince Charles Regt. Hessians

New Yorck

d. 26ten May 1778

** * **

S. 100

Gellert

*Freund, den ich gleich verehrt, sobald ich ihn erblickt,
Mein Phöbus denkt an Dich, und wird durch dich entzückt.
O! könnt er deinen Werth in seine Keime binden;
Du würdest hier ein Bild des wahren Adels finden,
der dir im Blute wohnt, und ohne Wappenpracht
dich vor der Welt geehrt, und groß im Herzen macht.*

*Hierdurch empfiehlt sich zu beständiger Freundschaft dero treuester Freund
Schodemann, Stabschreiber aus Cassel*

Cassel

den 19ten April 1779

** * **

*Mein Freund!
 Laß nur die Stürme wehen,
 die Felsen stehen still.
 Wer kann wohl dem entgehen
 was uns das Schicksal will.
 Auf dem Vorposten
 der Provintz*

Hierbei empfiehlt sich dein treuergebenster Freund

J. Ewald, Capitain einer hessischen Jägerkompanie zu Fuß

(Ewald war geboren 1743, Sohn eines Pastors, verlor im amerikanischen Kriege ein Auge, wurde geadelt und trat 1788 in Dänische Dienste, wurde Generallieutenant, war auch militärischer Schriftsteller, stand im Jahre 1785 bei dem Regiment von Dithfurth, Standquartier Rheinfels und St. Goar, hat den Orden pour la vertu militaire erhalten, starb in Dänischen Diensten am 28. Mai 1813 (vgl. Strieder: Grundlage zu einer hessischen Gelehrten- und Schriftstellergeschichte, Band 11, S. 5, und Band 17 in den Zusätzen).

New Yorck bey Coutslund

Haus am Herlenfluß

d. 13. Sept. 1778

* * *

I shall have done by and by!

*Liebster Freund, möchten Sie ein solches Glück auf Erden,
 wie Sie verdient haben teilhaftig werden.
 all is well that ends Well.*

Durch diese wenigen Zeilen empfehlet sich zum beständigen Andenken dero ganz ergebenster Freund und Diener

C. J. Kümmell, Capitaine vom hochwohllöblichen Regt. Erb-Printz

(stand 1785 bei Prinz Wilhelms Regiment als ältester Stabscapitain, Staatskalender S. 49, 1785).

New York

d. 6ten Juni 1778

* * *

*Es lebe die Feindschaft,
 und sterbe die Freundschaft,
 niemahlen in unseren Herzen.*

Hierdurch empfiehlt sich zu beständigem Andenken dero gantz ergebenster Freund und Diener

G. Wiesemüller, Fähndrich im Hochlöbl. Regt. von Mirbach

(1785 Prem. Lieutn. bei dem Regt. Jung Loßberg, 1785 Staatskalender S. 54)

Blumenthal d, 3ten Juli

* * *

Gellert

*Je minder sich der Kluge selbst gefällt,
um desto mehr schätzt ihn die Welt.*

*Hiermit empfiehlt sich dero gehorsamster Diener
M. L. Wisckert, Fähndrich beim hochlöbl. Regt. v. Mirbach
(1785 Seconde Lieutn. beim Regt. Jung Ludwig)*

Blumenthal d. 4ten Juni 1778

* * *

*Im Glück sey niehmals stolz,
im Unglück edelmüthig
dem Freunde immer treu
auch gegen Fremde gütig.*

*Hiermit empfiehlt sich zum Andenken dero ergebenen Freund und Diener
E. von Drach, Lieutn. im Hochlöbl. Rgt. von Mirbach*

*(Im Jahre 1785 Seconde Lieutn. beim Regt. Jung Loßberg, im Jahre 1805 Stabs-
capitain beim Garnisonregiment, Preuß. Staatskalender 1805 S. XLII).*

*Im Lager bei New Yorck
d. 4ten Sept. 1778*

* * *

*Freund, Dir, Freund, den ich hoch schätz
bleib der meine und mein Freund,
thue das was nicht vergeht
wenn ich Staub und Asche bin.
Denk an Gott der alles richtet,
wird auch Dein Gerechter seyn.*

*J. L. Gechter Regmt. ch. (Regimentschirurg)
(1785 bei dem Regtm. Jung Loßberg Feldscher, Staatskalender S. 54)*

*New Yorck
d. 27. May 1778*

* * *

*Willst Du dich Jonathan, so will ich mich David nennen,
und unsre Freundschaft soll der Tod allein nur trennen.*

*Dieses habe zum Andenken meines nach Hessen gehenden Freundes geschrieben
D. Reichhold, Capitain vom Rgt. von Mirbach*

*New Yorck, im Lager
d. 14ten August 1778*

* * *

*Ich werde was ich bin
das ist dein Freund verbleiben,
der Zeiger soll mein Hertz
und auch mein Nahme seyn.*

*Hiermit empfiehlt sich dein treuergebenster
E. von Westerhagen, Ltn. beim Hochlöb. Rgt. Erbprinz*

*New Yorck
d. 16 Sept. 1778*

* * *

Ergänzend zu diesen Widmungstexten kann festgestellt werden, daß auch im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg bei den hessischen Truppen Kameradschaft, Mithilfe, persönliche Freundschaft und geistige Kongruenz einen hohen Stellenwert hatten.